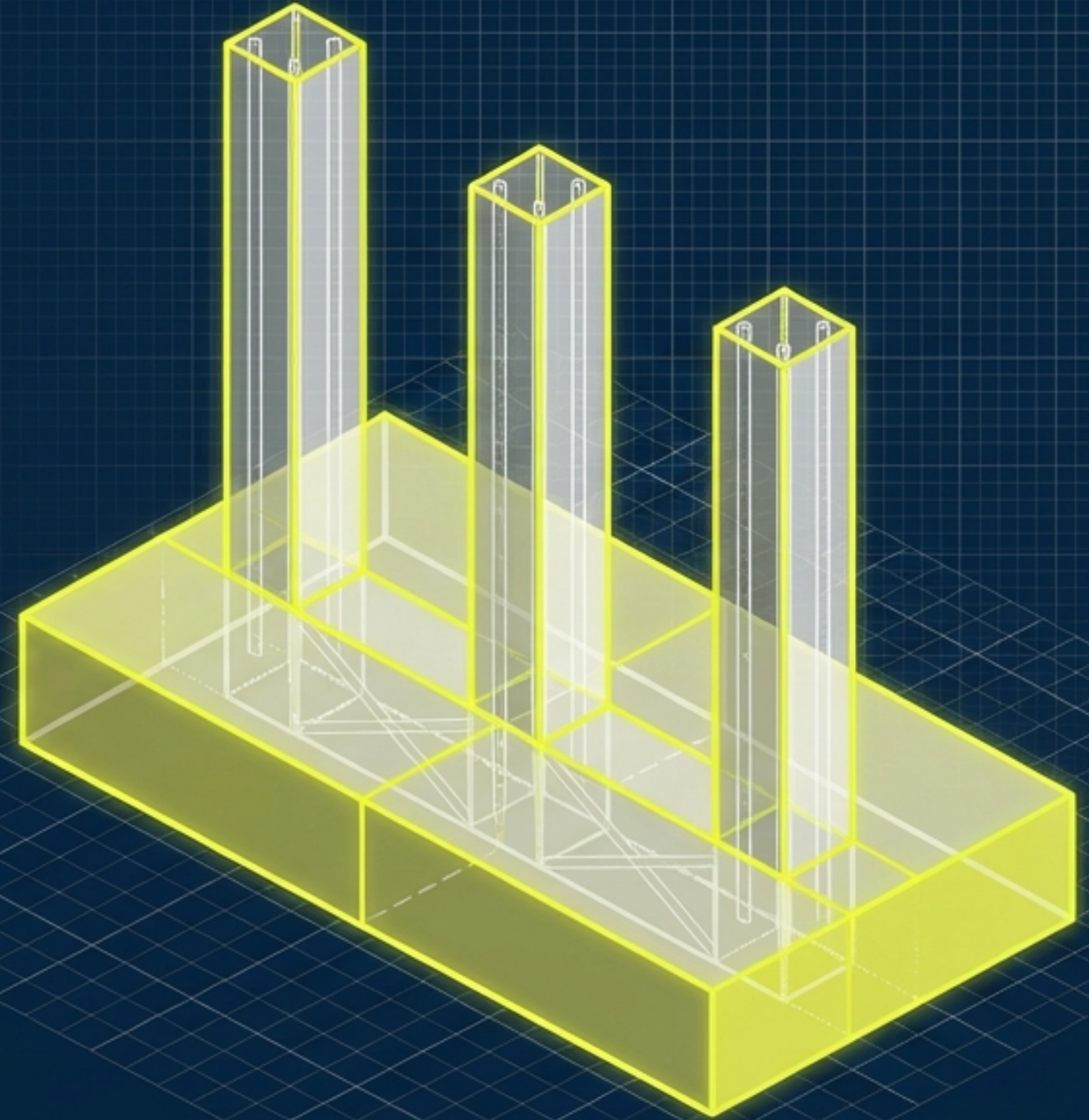


Das Fundament der Profession

Dokumentation als Architektur
objektiven und ethischen
Handelns in der Sozialen Arbeit



Die Gefahr der halben Profession

Diffuses Außenbild

- Individueller Arbeitsstil statt Standards (Es kommt darauf an, wen man fragt)
- Handeln basiert primär auf unstrukturierter Erfahrung
- Gefahr: **Wirkungsloser Protest und Fremddefinition.**

Systematische Profession

- Gemeinsamer, methodischer Code
- Handeln basiert auf systematisch erzeugtem Wissen
- **Resultat: Eigenständige Legitimation und Problemlösungskompetenz.**

Wer nicht selber definiert, wird definiert.

— Silvia Staub-Bernasconi

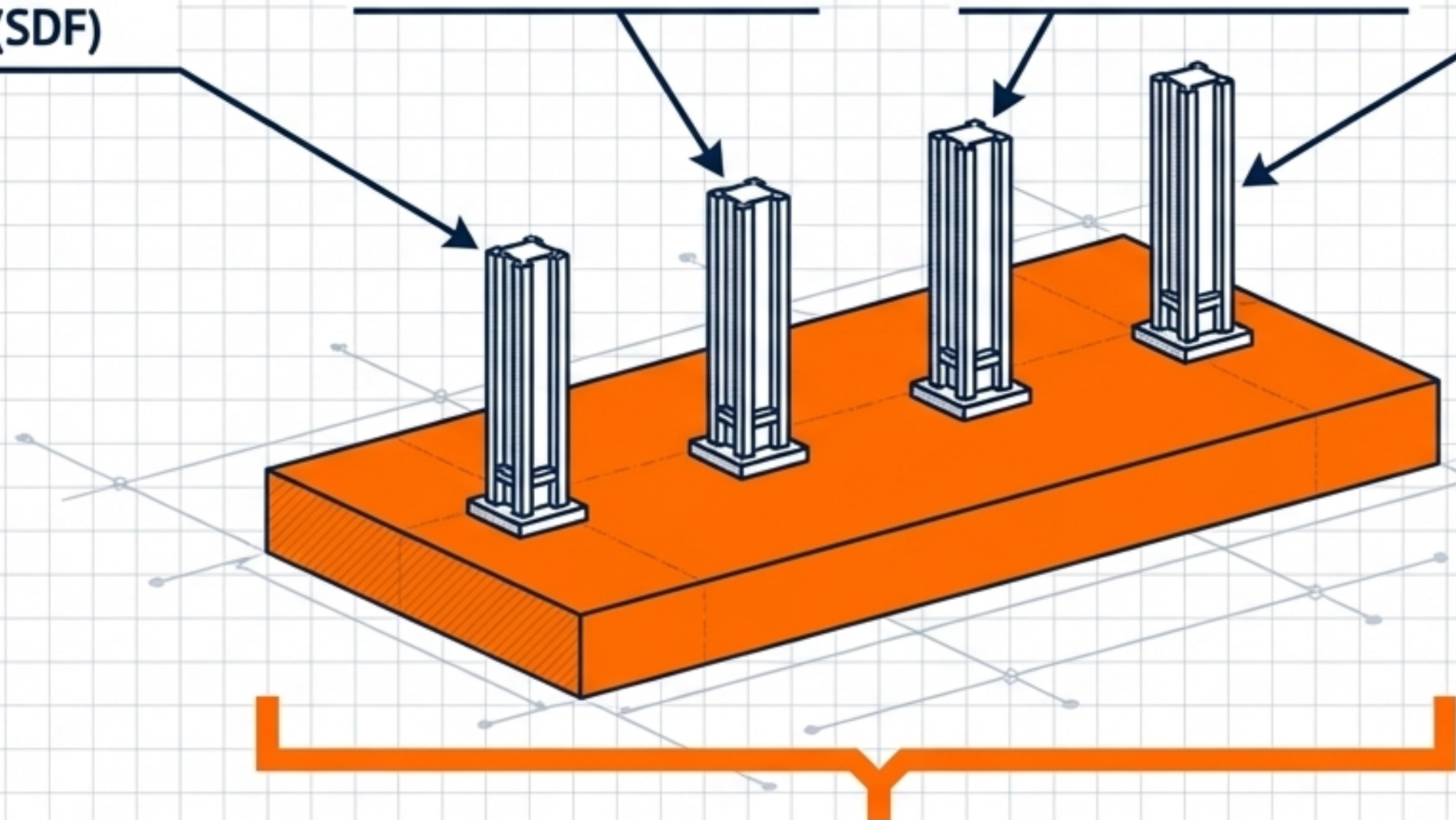
Die 5 Aspekte methodischen Professionswissens

[Pillar 1]: Fakten & Systemische Denkfigur (SDF)

[Pillar 2]: W-Fragen & Normatives Wissen

[Pillar 3]: Berufsethik & Kodex

[Pillar 4]: Kooperation & Kommunikation



Ganz unten, 1. bis 4. umfassend. Ohne Dokumentation bleiben Systemanalyse, Ethik und Kooperation unsichtbar und subjektiv.

Aspekt 5: Dokumentation professionellen Handelns

Objektivierbarkeit: Der Sprung zur Professionalität

Professionelles Handeln erfordert die systematische Bearbeitung sozialer Probleme. Alltagshandeln beruht auf Intuition; professionelles Handeln auf systematisch erzeugtem, überprüfbarem Wissen.

1. Subjektives Erleben

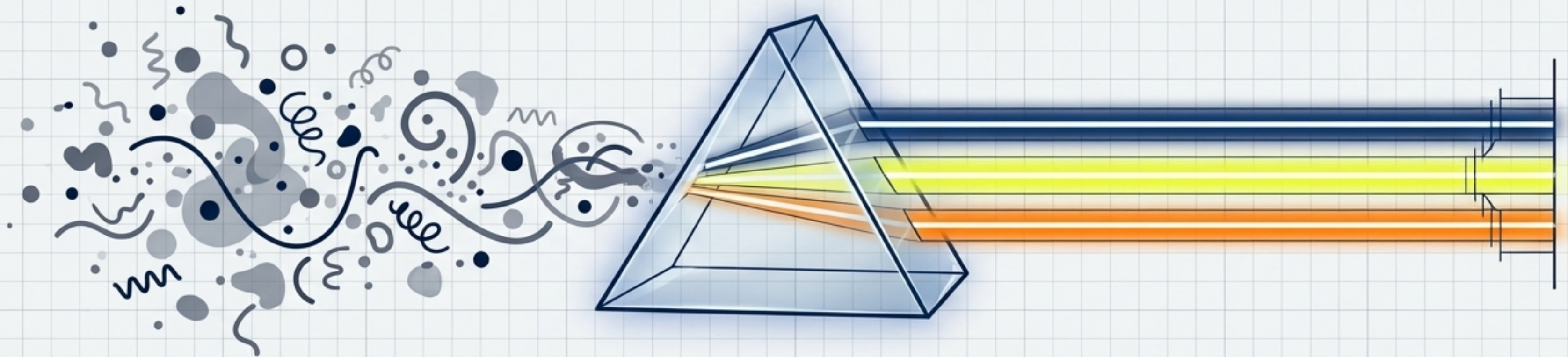
Was die Fachperson sieht und fühlt.

2. Methodische Erfassung

Anwendung der Systemischen Denkfigur (SDF).

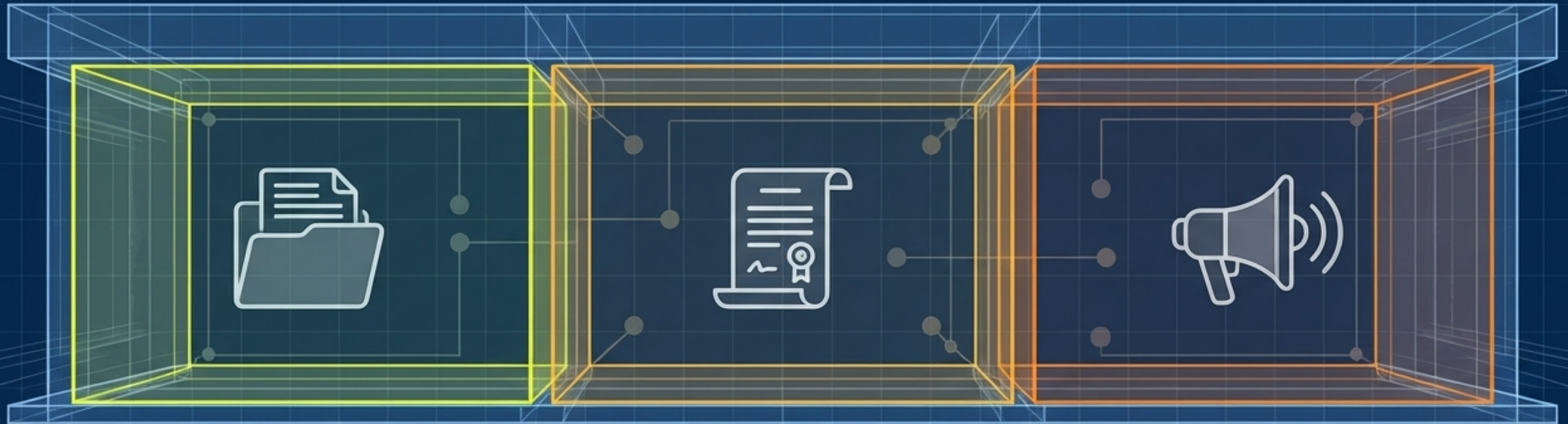
3. Objektivierbarkeit

Das Dokumentierte ist nachvollziehbar, überprüfbar und rechenschaftspflichtig.



Dokumentation ist kein bürokratischer Akt, sondern das zentrale professionelle Merkmal, das alltägliche Hilfe in wissenschaftlich fundierte Soziale Arbeit verwandelt.

Die drei Säulen der Dokumentation



Säule 1: Aktenführung

Fokus: Interne Prozesssteuerung
Funktion: Abbildung der Systemischen Denkfigur (SDF) und fortlaufende W-Fragen.

Säule 2: Berichte verfassen

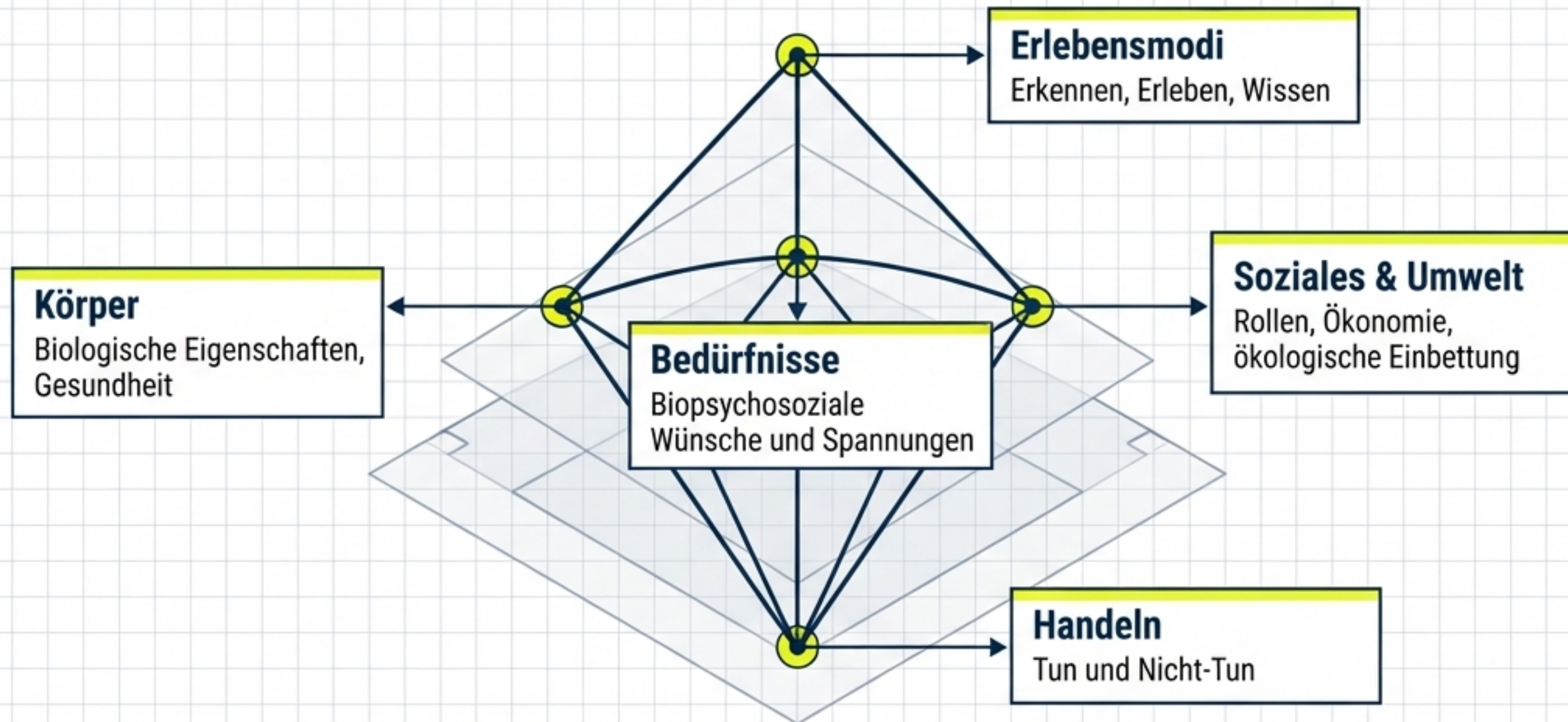
Fokus: Externe Legitimation
Funktion: Rechenschaft gegenüber Behörden, Kostenträgern und Kooperationspartnern.

Säule 3: Sozialberichterstattung

Fokus: Gesellschaftliche Aufklärung
Funktion: Das "**Drittes Mandat**" – Anklage von Menschenrechtsverletzungen und strukturellen Problemen.

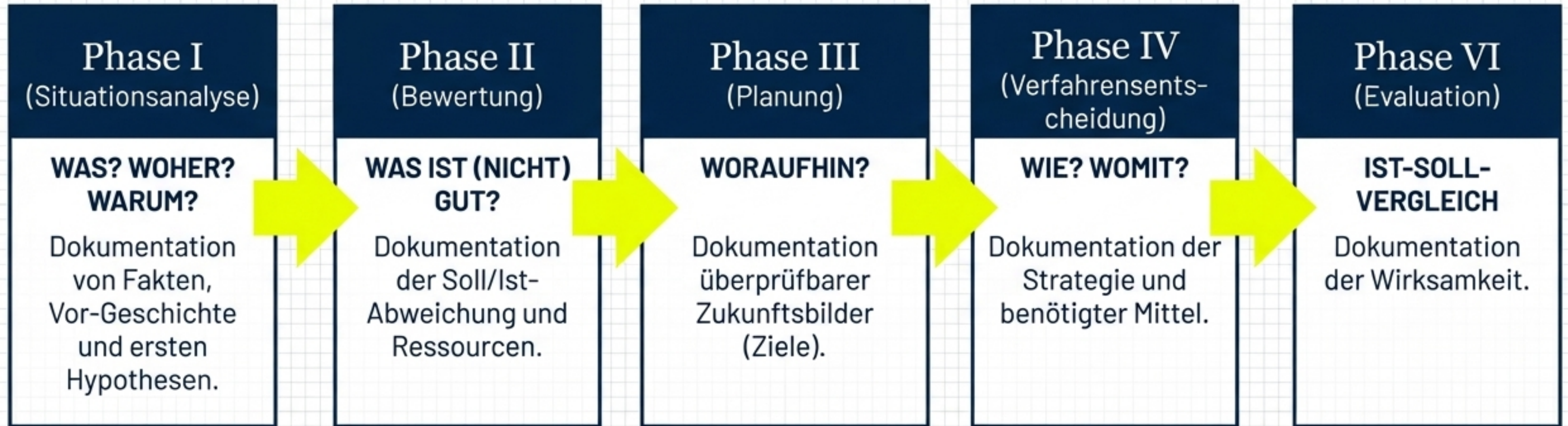
Aktenführung als Präzisionsbild: Die Systemische Denkfigur

Aktenführung dient der vollständigen und präzisen Repräsentation der konkreten Wirklichkeit des Klientensystems.



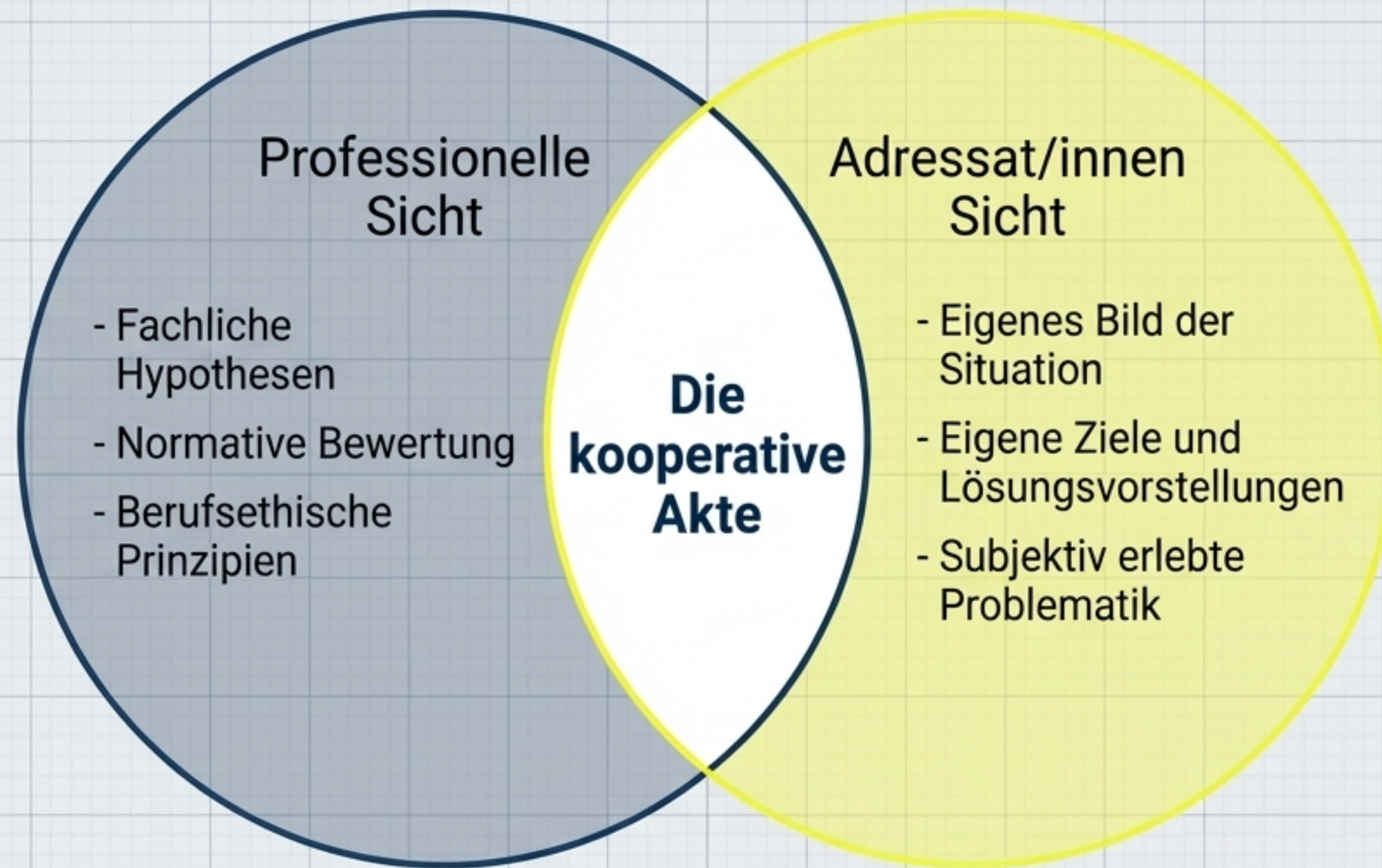
Durch die Akte wird das Individuum nicht reduziert, sondern in seiner vollen systemischen Komplexität fassbar gemacht.

Aktenführung: Der rationale Problemlösungsprozess



Jede W-Frage erfordert eine spezifische Wissensform.
Die Akte ist das chronologische Protokoll dieser logischen Kette.

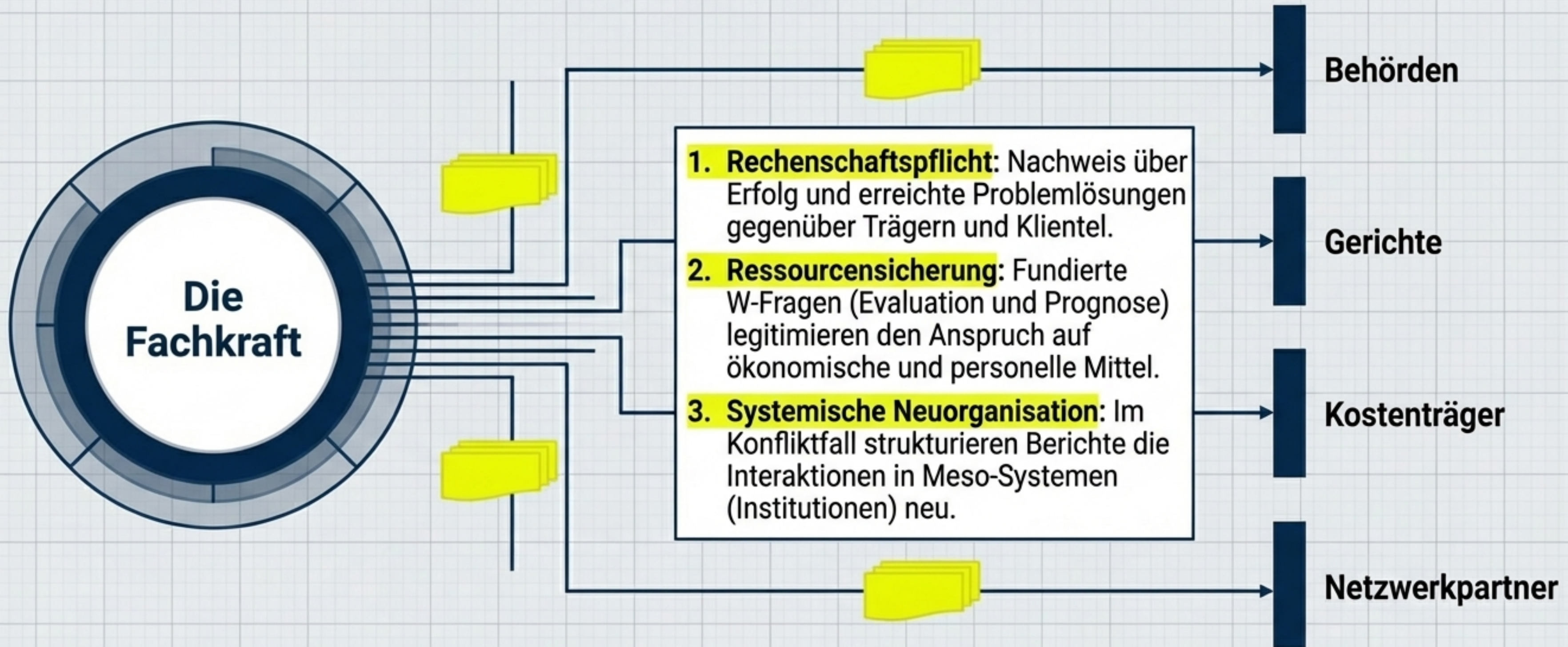
Vervielfachung der W-Fragen: Dokumentation als Partizipation



Weil Fachkräfte mit Subjekten arbeiten, werden die Adressat/innen in alle Handlungsschritte einbezogen. Die Akte dokumentiert transparent beide Perspektiven. Autonomie wird geachtet, Wissen und Machtgefälle werden reflektiert.

Berichte Verfassen: Externe Legitimation

Berichte verdichten das fortlaufende Faktenwissen der Akte zu zielgruppenspezifischen Begründungen. Sie sind das Schaufenster der professionellen Urteilskraft.

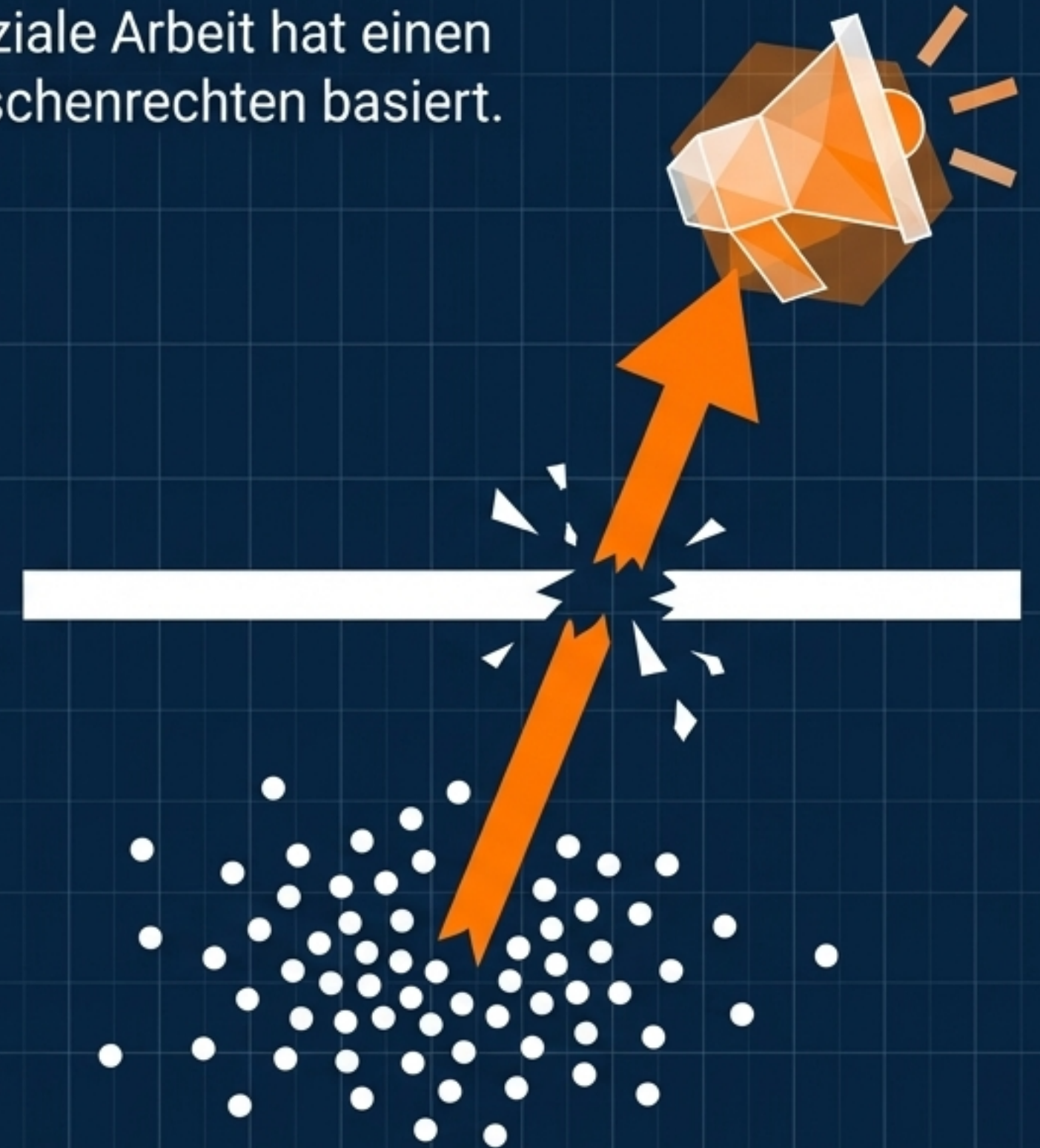


Sozialberichterstattung: Das „Dritte Mandat“

Das Bearbeiten von Anlassproblemen genügt nicht. Die Soziale Arbeit hat einen übergeordneten, sich selbst erteilten Auftrag, der auf Menschenrechten basiert.

- **Dokumentieren:** Verletzungen gegen Menschen- und Sozialrechte systematisch festhalten.
- **Thematisieren:** Private, individuelle Notlagen (verschwiegenes Leid) als strukturelle, soziale Probleme erkennen.
- **Anklagen:** Aggregierte Erkenntnisse an zuständiger Stelle öffentlich machen (gesellschaftliche Aufklärung, sozialpolitische Vorstöße).

Oft handelt es sich um Menschen, die über ihre Nöte schweigen oder sie als selbstverschuldetes Schicksal interpretieren. — Staub-Bernasconi



Berufsethik und das Brechen des Schweigens

Berufsethisches Wissen (Aspekt 3) stützt das **Dokumentationswissen** (Aspekt 5) im Konfliktfall.



1. Dilemma Erkennen: Konflikt zwischen rechtlichen Normen und berufsethischen Prinzipien (z.B. Geheimhaltung vs. Schutzbedürfnis).

2. Rechtsweg Ausschöpfen: Zunächst institutionelle und rechtliche Wege zur Beseitigung des Unrechts nutzen.

3. Das Dritte Mandat Aktivieren: Ist das Unrecht nicht beseitigt, gebietet die Berufsethik das Auftreten als fachkundiges Kollektiv, den Gang an die Öffentlichkeit oder gar den Bruch der Geheimhaltung unter Berufung auf grundlegende Menschenrechte.

Die Architektur der Dokumentation (Synthese-Matrix)

Dimension	Aktenführung	Berichte verfassen	Sozialberichterstattung
Primärer Zweck	Prozesssteuerung & Fallanalyse	Legitimation & externe Kommunikation	Gesellschaftliche Aufklärung & politischer Vorstoß
Zielpublikum	Interne Fachkräfte & Klient/innen	Behörden, Kostenträger, Kooperationspartner	Öffentlichkeit, Politik, Wissenschaft
Wissensbasis	SDF, W-Fragen, fortlaufende Fakten	Verdichtete Prognosen, Bewertungen, Zielsetzungen	Aggregierte Falldaten, Strukturprobleme, Drittes Mandat
Systemebene	Mikro-Ebene (Individuum/Familie)	Meso-Ebene (Institutionen/Netzwerke)	Makro-Ebene (Gesellschaft/Politik)
Professionelles Merkmal	Systematik & Nachvollziehbarkeit	Rechenschaftspflicht (Objektivierbarkeit)	Anklage von Unrecht (Menschenrechte)

Dokumentation ist Identität

Ohne Dokumentation verblasst die Soziale Arbeit zur diffusen «halben Profession». Mit systematischer Dokumentation wird sie zu einer eigenständigen, wissenschaftlich fundierten Handlungswissenschaft.



- Objektiviert das empathische Bauchgefühl in überprüfbare Methodik.
- Ermächtigt die Klient/innen durch transparente Partizipation.
- Verteidigt Menschenrechte durch den Sprung von der Fallakte zum politischen Vorstoß.

**Wer professionell dokumentiert,
wird nicht mehr fremddefiniert.**